



SONNTAG · 05. NOVEMBER 2023 · 17:00 UHR
REINHARDTSGRIMMA · EVANGELISCHE KIRCHE

KAMMERKONZERT

GEN HIMMEL!

VIOLA BLACHE SOPRAN
DANIEL DEUTER BAROCKVIOLINE
ANNA REISNER VIOLA DA GAMBA
ALBRECHT KOCH ORGEL



31. FESTIVAL
SANDSTEIN UND MUSIK

25. März — 10. Dezember 2023

Gemeinsame Momente. Das verbindet.



Genießen Sie das kulturelle Leben an den schönsten Orten Ostsachsens: eine Verbindung, die SachsenEnergie gern fördert. Wir wünschen gute Unterhaltung beim Festival Sandstein und Musik!
www.SachsenEnergie.de

Die Kraft,
die uns verbindet.



**Sachsen
Energie**

SONNTAG
05. NOVEMBER 2023
17:00 UHR
REINHARDTSGRIMMA · EVANGELISCHE KIRCH

KAMMERKONZERT: GEN HIMMEL!

Viola Blache, Sopran
Daniel Deuter, Barockvioline
Anna Reisener, Viola da Gamba
Albrecht Koch, Orgel





Programm

Johann Philipp Förtsch (1652-1732)

„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir“

(Text: Psalm 130, 1-8)

Dieterich Buxtehude (1637-1707)

„Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“, Choralbearbeitung BuxWV 196

Heinrich Schütz (1585-1672)

„Erhöre mich, wenn ich rufe“, aus: „Kleine Geistliche Konzerte I“ op. 8

(Text: Psalmen 4, 2 und 5, 3a)

Johann Theile (1646-1724)

„Gott hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele“

(Text: Psalm 69, 2-14, 17)

Dieterich Buxtehude

Sonata III in g-Moll op. 2 BuxWV 261

Samuel Friedrich Capricornus (1628-1665)

„Salve Jesu summe bonus“, aus: „Scelta musicale“

(Text aus: „Oratio Rhythmica“, Arnulph von Löwen, 13. Jh.)

Johann Jakob Froberger (1616-1667)

Toccata II in d-Moll FbWV 102

Heinrich Schütz

„Schaffe in mir, Gott“, aus: „Kleine Geistliche Konzerte I“ op. 8

(Text: Psalm 51, 12-14)

Dieterich Buxtehude

Sonata in B-Dur op. 1 BuxWV 255

„Gen Himmel zu dem Vater mein“ BuxWV 32

(Text: Martin Luther, 1483-1546)

Dauer der Veranstaltung: ca. 1 Stunde 25 Minuten, keine Pause

BAROCKE MUSIK IM ZEICHEN DER ENDLICHKEIT

Die evangelische Dorfkirche in Reinhardtsgrimma mit ihrer zweimanualigen Silbermannorgel von 1731 – die 21. Orgel, die Gottfried Silbermann erbaute – eignet sich besonders, um das heutige Konzert „Gen Himmel“ zu bereichern. Der klare Klang der Orgel, den der Organist Helmut Walcha (1907-1991) als „bezaubernd schön und eigentlich unbeschreiblich“ charakterisierte, entführt neben Musik aus Spätrenaissance und Barock mit Sopranstimme, zwei Streichinstrumenten und Truhengorgel in die Sphären des Überirdischen, allerdings aus großer Not und Elend heraus. Leider ist dies gerade für viele Menschen wieder ein sehr aktuelles Thema.

Einleitend erklingt heute Psalm 130, 1-8, „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir“ – ein häufig genutzter Bibeltext, den unter anderen Heinrich Schütz in den „Psalmen Davids“ vertonte (SWV 25) und der einer der ältesten Kantaten Johann Sebastian Bachs zugrunde liegt. Es ist der 6. Bußpsalm, ein Wallfahrtslied, den Johann Philipp Förtsch (1652-1732) als „geistliches Konzert“ vermutlich um 1700 komponierte. Förtsch wurde in Wertheim am Main als Sohn eines Gerbers und Ratsherrn geboren. Obwohl die Familie im Dreißigjährigen Krieg alles verloren hatte, konnten doch er und einige seiner Brüder, die später als lutherische Theologen wirkten, die Universität besuchen. Er selbst studierte anfangs Medizin, sang dann jedoch als Tenorist in der Hamburger Ratskapelle und in der neu eröffneten Oper am Gänsemarkt, wo auch seine eigenen Opern aufgeführt wurden. Seit 1689 wirkte Förtsch ausschließlich als Arzt in Schleswig-Holstein, später als Leibarzt und Hofrat des Fürstbischofs von Lübeck in Eutin. Hier übernahm er ab 1705 sogar diplomatische Aufgaben. Trotz seines bewegten Lebens fand er Zeit, zahlreiche geistliche Werke, Instrumentalmusik und Werke für die Bühne zu komponieren.

Es schließt sich die erste von vier Kompositionen von Dieterich Buxtehude (1637-1707) an, die in diesem Konzert musiziert werden: die Choralbearbeitung BuxWV 196 in d-Moll „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ wird auf der Silbermannorgel erklingen. Zugrunde liegt der fünfstrophige Hymnus des Luther-Vertrauten Johannes Agricola. Im evangelischen Gesangbuch ist das gesungene Gebet unter der Rubrik „Rechtfertigung und Zuversicht“ (Nr. 343) zu finden, das unter anderem auch Bach als Kirchenkantate vertonte (BWV 177).

Dieterich Buxtehude wurde vermutlich in Helsingborg geboren. Sein Vater hatte in Helsingør (Dänemark) eine Organistenstelle inne. Bevor Buxtehude 1668 nach Lübeck berufen wurde, wirkte er als Organist in Helsingborg und Helsingør. An St. Marien in Lübeck wurde der berühmteste Vertreter der Norddeutschen Orgelschule vor allem durch die adventlichen geistlichen Konzerte – genannt Abendmusiken – als Komponist und virtuoser Organist bekannt. Dies belegt das heute zu hörende Stück, in dem die konzertante Bearbeitung der Melodie große Fingerfertigkeit erfordert.



Dieses berühmte Porträt von Heinrich Schütz schuf Christoph Spätner

Bach machte sich zu Fuß auf den Weg zu Buxtehude

Nebenbei: „Abendmusiken“ in Lübeck kosteten keinen Eintritt, da sie von Kaufmannschaft und Zünften ins Leben gerufen und fortan gesponsert wurden, was zahlreiche Menschen aus allen Schichten der Stadt anlockte.

1705 wanderte Johann Sebastian Bach von Arnstadt in Thüringen zu Fuß nach Lübeck, um sein großes Vorbild kennenzulernen. Vermutlich erhielt er auch

Unterricht bei Buxtehude, denn Bach verlängerte seinen Aufenthalt um etliche Wochen, was ihm bei seiner Heimkehr Rüge und Tadel einbrachte.

Schütz wirkte fast lebenslang als Dresdner Hofkapellmeister

Der seinerzeit weit über Deutschlands Grenzen hinaus hoch geachtete Heinrich Schütz (1585-1672) verbrachte fast sein ganzes Leben als Hofkapellmeister der sächsischen Kurfürsten in Dresden, wo er sowohl für Kirchenmusik als auch weltliche „Unterhaltungsmusik“ zuständig war. Während des Dreißigjährigen Krieges bedauerte Schütz, wie „... die löbliche Music von den noch anhaltenden gefährlichen Kriegs-Läufften in unserm lieben Vater-Lande [...] nicht allein in grosses Abnehmen gerathen, sondern an manchem Ort gantz niedergeleget worden...“ (Zitat aus seiner Vorrede zu den „Kleinen Geistlichen Konzerten“). Deshalb wählte Schütz für seine „Kleinen Geistlichen Konzerte“, die in zwei Teilen vorliegen, nur eine kleine variable Besetzung.

1636 wurde Teil I, op. 8 als Druck in Leipzig veröffentlicht. Daraus musiziert das Ensemble zwei Psalm-Vertonungen, „Erhöre mich, wenn ich dich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit“ (Psalmen 4, 2 und 5, 3a) und im weiteren Verlauf des Konzerts, „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ (Psalm 51,12-14). In Schütz' geistlichen Werken ist die Verständlichkeit der Worte die Grundlage des Kompositionstils. Die Musik hat die Aufgabe, die Eindrücklichkeit der religiösen Aussage zu interpretieren und zu verstärken.

Johann Philipp Förtsch und der wenig ältere Komponist und Kapellmeister Johann Theile (1646-1724) aus Naumburg/Saale sind sich in Hamburg begegnet. Neben seinem Jurastudium in Leipzig und Halle erhielt Johann Theile bei Heinrich Schütz in Weißenfels Kompositionsunterricht und ist einer seiner letzten Schüler. Da Theile in Stettin und in Lübeck eine zeitlang als Organist tätig war, kannte er Dieterich Buxtehude. Beide waren befreundet, jedoch war Buxtehude nie sein Schüler, wie oft behauptet wird. Berufliche Aufgaben führten Theile von Hamburg – mit seinem Singspiel wurde die Oper am Gänsemarkt eingeweiht – über Wolfenbüttel und Berlin wieder zurück an die Saale.

Von Johann Theile erklingt nun eine weitere Psalmkomposition: Psalm 69, 2-14 & 17 „Gott hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele“. Es ist die dritte Kantate aus „14 geistlichen Gesängen“, die in einem Manuskript von ca. 1740 erhalten sind. Je nachdem, aus welcher Epoche die Übertragung der Lutherbibel stammt, lautet die Überschrift zu diesem Psalm: „In Schmach, Schande und Scham“, „In Anfechtung und Schmach“ oder „Der Knecht des Herrn in tiefstem Leiden“. Auch hier werden Hilferufe „gen Himmel“ gesandt, nach „der Weise Lilien“ oder „von den Rosen vorzusingen“.

Komponisten leben im „Stylus Phantasticus“ Freiheiten aus

Nun folgt eine weitere Komposition von Dieterich Buxtehude, die Sonata III in g-Moll BuxWV 261 für die damals übliche Besetzung mit Violine, Viola da Gamba und Cembalo. Buxtehude komponierte zahlreiche Kantaten, Orgel- und



Instrumentalwerke, Arien, leider nicht erhaltene Abendmusiken in Form von geistlichen Singspielen und vieles mehr.

Die hier erklingende Triosonate gehört zu einer Serie von sieben Sonaten, die als Opus 2 1696 in Hamburg verlegt wurden. Mit ihren sieben Sätzen (Vivace – Lento – Allegro – Lento – Andante – Grave – Gigue) entspricht sie eher jener Form, die heute als Suite bezeichnet wird. Der „Stylus Phantasticus“ mit improvisatorischen Elementen zu Ostinato-Strukturen und fugenartigen Abschnitten bietet den Musikern die Möglichkeit und Freiheit, ihre Virtuosität zu zeigen.



Johannes Voorhout, „Musizierende Gesellschaft“, 1674. Der Mann an der Viola da Gamba, links neben dem Cembalo spielenden Johann Adam Reincken, ist vermutlich Dieterich Buxtehude

Der Zisterziensermönch und Dichter Arnulph von Leuven/Löwen lebte in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Brabant. Sein Zyklus von Passionsgedichten „Salve Mundi salutare“ oder „Oratio Rhythmica“ war im 17. Jahrhundert sehr beliebt. Der etwa durch Bachs Passionen bekannte Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ von Paul Gerhardt (1607-1676) geht auf Arnulph von Löwen zurück. Buxtehude verwendete dessen Dichtungen für Kantaten zur Passionszeit. Wir hören die Motette „Salve Jesu summe bonus“ für Sopran, Viola da Gamba und Continuo aus der Sammlung „Scelta musicale“ („Musikauswahl“) von Samuel Friedrich Capricornus (1628-1665), eigentlich Samuel Friedrich Bockshorn. Er stammte aus einer böhmisch-protestantischen Familie. Sein kurzer Lebensweg als Komponist und Kapellmeister führte ihn über Preßburg, Wien und Reutlingen bis nach Stuttgart. Viele seiner zahlreichen Werke verschiedenster Gattungen waren zu Lebzeiten in Abschriften und Drucken weit verbreitet. Musikalisch gilt er als Bindeglied zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach. Die Sammlung „Scelta musicale“ enthält acht Motetten und wurde 1669 erstmals publiziert.

Mit der Toccata II in d-Moll FbWV 102 des Komponisten und Organisten Johann Jakob Froberger (1616-1667) ist die Silbermann-Orgel wieder zu hören. In eine musikalische Familie hineingeboren, wuchs Froberger in den schwierigen Zeiten des Dreißigjährigen Krieges auf. Nach dem Pest-Tod seiner Eltern erhielt er seine erste Anstellung mit 21 Jahren in Wien und durfte recht bald für drei Jahre Italien kennenlernen, wo er zum Katholizismus übertrat. Die Rückreise führte über Dresden, verbunden mit einem Besuch bei dem befreundeten Matthias Weckmann, einem Schüler von Schütz. Froberger berichtet in Briefen von weiteren Reisen durch Deutschland, die Niederlande, England und Frankreich. Froberger schuf fast ausschließlich Instrumentalwerke – erhalten sind leider wenige. Viele Kompositionen gelten als verschollen. Die freie, fantasievolle Form der Toccata nutzte Froberger gern für seine Kompositionen für Clavichord oder Orgel. 1649 erschien ein „Libro Secondo“, dem dieses Orgel-Stück entnommen ist.

Thema dieses Programms ist Luther entlehnt

Zum Abschluss des heutigen Konzertes erfreuen uns weitere Kompositionen von Dieterich Buxtehude, zunächst BuxWV 255, die Sonata IV in B-Dur. Auch hier handelt es sich um eine Triosonate für Violine, Viola da Gamba und Cembalo. Ebenso wie in Opus 2 werden hier sieben Sonaten zusammengefasst, die 1694 als Opus 1 in Hamburg gedruckt erschienen. Die Anordnung der Sätze entspricht einer dreisätzigen Sonate in typischer Folge schnell – langsam – schnell. Hier: Vivace – Lento – Allegro.

Eine Strophe des geistlichen Liedes „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“, das Martin Luther 1523 dichtete, gibt dem heutigen Konzert sein aufforderndes Thema: „Gen Himmel!“ Der zehnstrophige Hymnus wurde ursprünglich außerhalb von Kirche und Gottesdienst im Alltag, zu Hause oder im Freien gesungen. Buxtehude benutzte die beiden letzten Strophen für seine Kirchenkantate in G-Dur „Gen Himmel zu dem Vater mein“ für Sopran, Violine, Viola da Gamba und Continuo. Erhalten ist ein Manuskript von ca. 1681, worin vermerkt ist, dass die Komposition für „in Festo Ascensionis Christi“, also für Himmelfahrt gedacht ist. Eine Sonata leitet die Kantate ein, bevor die Sopranstimme mit einem aufsteigenden Motiv „gen Himmel“ strebt. Wie bei Schütz ist für Buxtehude die Textverständlichkeit bedeutend. Die Musik unterstützt trotz aller Virtuosität die Worte. Interpretatorisch passend, wechseln sich schnellere und langsamere Passagen ab und führen zu einem musikalisch freudigen Ende des Konzertes.

Dr. Bettina Felicitas Jeßberger



VIOLA BLACHE

Ihr Gesang zeichnet sich durch ein hohes Maß an Emotionalität und Musikalität aus. Die gebürtige Leipzigerin Viola Blache wuchs in einem kirchenmusikalisch geprägten Umfeld auf, was ihr einen besonderen Zugang zur geistlichen Musik verschaffte und ihre tief empfundene Liebe zum Singen prägte. Sie studierte Alte Musik in ihrer Heimatstadt bei Marek Rzepka sowie in Amsterdam bei Xenia Meijer mit Vertiefung im Bereich Interdisziplinäre Performance. Weitere Impulse bekam sie durch Margreet Honig, Dorothee Miels und Peter Kooij.

Viola Blache konzentriert sich auf die Interpretation von Alter und Zeitgenössischer Musik. Zuletzt war sie solistisch mit der Niederländischen Bachvereinigung zu hören und trat in Purcells King Arthur mit Vox Luminis unter anderem im Teatro Real Madrid auf. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Shunske Sato, Peter Dijkstra, Ton Koopman, Ruben Jais, Hans-Christoph Rademann sowie Thomaskantor Andreas Reize und gastiert regelmäßig bei Festivals wie dem Oude Muziek Festival Utrecht, dem Beethovenfest Bonn oder dem Bachfest Leipzig. Sie ist Sonderpreisträgerin des dortigen Bachwettbewerbs sowie des Telemannwettbewerbs Magdeburg. Als Interpretin Neuer Musik sang sie beispielsweise das mit dem Pulitzer Preis ausgezeichnete Werk *The Little Matchgirl Passion* von David Lang in einer Produktion des Ballett am Rhein.

Ihre Passion für den Ensemblesgesang verdankt Viola ihrer preisgekrönten Vokalgruppe Sjaella. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie außerdem mit dem Solistenensemble Vox Luminis (Lionel Meunier), dem Ensemble Continuum (Elina Albach) und dem Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe).

www.violablache.com



DANIEL DEUTER

Daniel Deuters Beschäftigung mit den adäquaten Mitteln und Manieren der Alten Musik mündete in Konzerte mit Musikern wie René Jacobs, Philippe Herreweghe und Reinhard Goebel und führte ihn durch ganz Europa, Asien, den mittleren Osten und Amerika.

Daniel Deuter ist Dozent für Violine (Sommerkurse für Alte Musik in Valtice, Warschau, Michaelstein, Zürcher HdK) und gefragter Konzertmeister auch anderer Ensembles wie der Neuen Hofkapelle, München, La Banda, Augsburg, Collegium 1704, Prag, Les Nouveaux Caractères, Lyon oder der Staatsorchester Kiel und Nürnberg. Er ist Mitbegründer der Batzdorfer Hofkapelle, die sich seit 1993 bis heute für die Erschließung des Dresdner Repertoires einsetzt und gründete 1996 das Kölner Ensemble CordArte. Seine Arbeit mit diesen beiden Ensembles ist auf über 30 CDs dokumentiert.

Seit 2013 betreut Daniel Deuter eine Violinklasse an der Musikhochschule Bydgoszcz, Polen.





ANNA REISENER

Die Cellistin Anna Reisener widmet sich vordergründig der Historischen Aufführungspraxis. Dabei bedient sie nach ihrer Ausbildung an den Musikhochschulen in Bremen, Amsterdam, Berlin und Frankfurt die gesamte Bandbreite des Cellorepertoires. Darüber hinaus befasst sie sich intensiv mit dem Spiel des Basse de Violon, des fünfsaitigen Violoncellos, sowie insbesondere der Viola da Gamba. Auf ihrem musikalischen Weg spielen besonders Viola de Hoog, Gideon den Herder, Kristin von der Goltz und Lea Rahel Bader eine tragend Rolle.

Anna konzertiert regelmäßig mit Barockorchestern aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich und durfte Erfahrungen als Mitglied des European Union Baroque Orchestra, der Stuttgarter Bachakademie sowie der Collegium Vocale Gent Academy sammeln. Für Konzerte am Ratzeburger Dom ist sie regelmäßig als Besetzungskordinatorin tätig.

Als gefragte Kammermusikerin trat Anna Reisener mit Ensembles wie Con|tactus, Concerto Ispirato und contrapunt_us unter anderem bei der Bach Biennale Weimar, dem Festival Felix! der Kölner Philharmonie, dem Piano-forte Festival Zaandijk, den Mosel-Festspielen und der Trigonale in Kärnten auf. Besonders am Herzen liegt ihr das Trio tiefsaits, mit welchem sie den Kammermusikklang der besonderen Kombination von drei tiefen historischen Streichinstrumenten erforscht.

www.annareisener-cello.de



ALBRECHT KOCH

Albrecht Koch zählt als Organist und Dirigent zu den innovativsten Persönlichkeiten der sächsischen Kirchenmusik. Als Musiker wie auch als Künstlerischer Leiter der Silbermann-Tage begeistert er immer wieder mit packenden Interpretationen, beeindruckenden Programmen und großer künstlerischer Kreativität. Geboren 1976 in Dresden, sammelte Koch im Dresdner Kreuzchor schon als Kind wichtige musikalische Erfahrungen. Zu seinen prägenden Lehrern während seiner Studien an der Leipziger Musikhochschule zählten Arvid Gast, Martin Schmeding und Morten Schuldt-Jensen.

Seit 2008 wirkt er als Kantor und Organist am Freiburger Dom, wo ihm mit der Großen Silbermann-Orgel von 1714 eine der wertvollsten Denkmalgorgeln weltweit anvertraut ist, wo er Domchor und Domkurrenten leitet und neben Aufführungen Bachs durch Erschließung und Wiederaufführung vergessener Werke der sächsischen Musikgeschichte viel Anerkennung findet. Gleichzeitig setzt er Impulse in der Pflege zeitgenössischer Musik bis hin zu Uraufführungen. Daneben wird Albrecht Koch international als Organist geschätzt. Er gastierte beim Bachfest Leipzig, Orgelfestival Holland, Festival d'Orgue de Monaco, bei den Dresdner Musikfestspielen, in ganz Europa sowie in Australien. Zahlreiche Produktionen für Radio, Fernsehen und CD belegen sein künstlerisches Schaffen. Albrecht Koch unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig eine Orgelklasse, wird zu Meisterkursen oder als Juror verpflichtet. Seit 2010 ist er Präsident der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft und hat damit die künstlerische Leitung der renommierten Silbermann-Tage und des Internationalen Gottfried-Silbermann Orgelwettbewerbs inne.

Seit 2018 leitet er zudem die Konzertreihe an der Silbermann-Orgel in Reinhardtsgrimma. Albrecht Koch wurde in den Sächsischen Kultursenat berufen und vertritt die Stadt Freiberg als Artistic Director in der Vereinigung European Cities of Historical Organs (ECHO). Er ist Vorsitzender der Jury beim XIV. Internationalen Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb.

www.albrechtkoch.com





WERKTEXTE

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir (Psalm 130, 1-8)

1 Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.

2 Herr, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

3 So du willst, HERR, Sünden zurechnen – Herr, wer wird bestehen?

4 Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.

5 Ich harre des HERRN, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

6 Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur anderen.

7 hoffe Israel auf den HERRN! Denn bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.

8 Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Erhöre mich, wenn ich rufe (Psalmen 4, 2 und 5, 3a)

4,2 Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sei mir gnädig und erhöre mein Gebet.

5,3 Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott.

Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Seele (Psalm 69, 2-14, 17)

2 Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Seele.

3 Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich ersäufen.

4 Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser. Das Gesicht vergeht mir, dass ich so lange muss harren auf meinen Gott.

5 Die mich ohne Ursache hassen, deren ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupte habe. Die mir unbillig feind sind und mich verderben wollen, sind mächtig. Ich soll zurückgeben, was ich nicht geraubt habe.

6 Gott, du weißt meine Torheit, und meine Schuld ist dir nicht verborgen.

7 Lass nicht zuschanden werden an mir, die deiner harren, Herr, HERR Zebaoth! Lass nicht schamrot werden an mir, die dich suchen, Gott Israels!

8 Denn um deinetwillen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

9 Ich bin fremd geworden meinen Brüdern und unbekannt meiner Mutter Kindern;

10 denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.

11 Ich weine bitterlich und faste, und man spottet meiner dazu.

12 Ich habe einen Sack angezogen, aber sie treiben Gespött mit mir.

13 Die im Tor sitzen, schwatzen von mir, und beim Zechen singt man von mir.

14 Ich aber bete, HERR, zu dir zur Zeit der Gnade; Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

17 Erhöre mich, HERR, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit.

Salve Jesu, summe bonus (von Löwen „Oratio Rhythmica“)

Salve Jesu, summe bonus ad parcendum nimis pronus: membra tua macilenta quam acerbe sunt distenta in ramo crucis torrida!

Sei begrüßt Jesus, du höchst Guter, und so sehr geneigt zur Schonung: Deine hingeschlachteten Glieder sind so gräßlich verrenkt an dem trockenen Ast des Kreuzes.

Salve, latus salvatoris, in quo latet mel dulcoris, in quo patet vis amoris ex quo scatet fons cruoris, qui corda lavat sordida.

Sei begrüßt, Seite des Erlösers, darin süßer Honig verborgen ist darin die Macht der Liebe wohnt, aus der hervorbricht ein Quell von Blut der die beschmutzten Herzen reinwäscht.

Ecce tibi appropinquo, parce, Jesu, si delinquo: verecunda quidem fronte, ad te tamen veni sponte, scrutari tua vulnera.

Siehe, ich nähere mich Dir, verschone mich Jesus, wo ich schuldig bin: doch mit beschämtem Angesicht komme ich aus eigenem Antrieb zu Dir, um Deine Wunden zu durchforschen.

Salve, mitis apertura, de qua manat vena pura, porta patens et profunda super rosam rubicunda medela salutifera.

Sei begrüßt, wohlthuende Öffnung, von dem die reine Blutader ausströmt Du Tür, offen und tief röter als eine Rose heilsträchtiges Heilmittel.

Odor tuus super vinum, virus pellens serpentinum; potus tuus, potus vitae: qui sinitis, huc venite, tu dulce vulnus aperi.

Dein Duft ist süßer als Wein, es weist das Gift der Schlangen ab. Dieser Dein Trank ist ein Trank des Lebens, die ihr Dürstet, kommet hinzu, öffne dich, du süße Wunde.

Plaga rubens, aperire. Fac cor meum te sentire, sine me in te transire, vellem totus introire; pulsanti pande pauperi.

Du rote Verletzung, öffne dich, lass mein Herz Dich erspüren, lass mich in Dich eingehen, ich möge ganz in Dich eintreten, öffne Dich dem Elenden, der da anklopft.

Ore meo te contango et ardentem ad me stringo: in te meum cor intingo et ferventi corde lingo; me totum in te trajice.

Ich berühre Dich mit meinem Munde, und ich ziehe Dich leidenschaftlich an mich heran, ich senke mein Herz in Dich hinein und küsse Dich mit brennendem Herzen. Ziehe mich ganz in Dich hinein.



O quam dulcis sapor iste! Qui te gustat, Jesu Christe, tuo victus a dulcore, mori posset prae amore, te unum amans unice.

O wie süß ist dieser Geschmack, wer Dich kostet, Jesus Christus, könnt, von Deiner Süße überwältigt, vor Liebe sterben und Dich Einen einzig lieben.

In hac fossa me reconde, infer meum cor profunde, ubi latens incalescat, et in pace conquiescat, nec prorsus quemquam timeat.

Berge mich in dieser Furche, nimm mein Herz tief hinein, wo es sich verborgen erwärme und in Friede zur Ruhe kommt, um sich künftig vor gar nichts mehr zu fürchten.

Hora mortis meus flatus intret, Jesu, tuum latus, hinc expirans in te vadat; ne hunc leo trux invadat, sed apud te permaneat.

Der Atem meiner Todesstunde trete ein in Deine Seite, Jesus, dorthin ausgehaucht gehe er in Dich ein der grimmige Löwe möge dort nicht hinkommen, aber (meine Seele) soll bei Dir bleiben.

Schaffe in mir, Gott (Psalm 51, 12-14)

12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, gewissen Geist.

13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14 Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Gen Himmel zu dem Vater mein

(Martin Luther, Choral „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“, 9-10)

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich von diesem Leben; da will ich sein der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich getan hab und gelehrt, das sollst du tun und lehren, damit das Reich Gotts werd gemehrt zu Lob und seinen Ehren und hüt' dich vor der Menschen Satz, davon verdirbt der edle Schatz: das lass ich dir zur Letzte.“

TICKETS

Wo kann ich meine Karten buchen?

- online auf www.sandstein-musik.de (über das Ticketsystem Etix, bis zum Veranstaltungstag möglich)
- telefonisch unter +49 3501 446572 (Anrufbeantworter)
- per E-Mail an ticket@sandstein-musik.de
- im TouristService Pirna (Canalettohaus), Am Markt 7 sowie in weiteren Touristinformationen
- in allen DDV Lokalen der Sächsischen Zeitung
- per Post an FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH, Rottwerndorfer Str. 45 k · 01796 Pirna

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder telefonisch unter +49 3501 446572 über aktuelle Veränderungen.

Ermäßigte Tickets erhalten schwerbehinderte Personen (Behinderungsgrad ab 80 von 100), Begleitpersonen wird ggf. eine dem Normalpreis angemessene Ermäßigung gewährt. Für Kinder, Schüler*innen, Studierende und Auszubildende sowie Menschen im Bundesfreiwilligendienst bzw. im Freiwilligen Sozialen Jahr gibt es Karten zum Preis von 10 EUR. Ein Nachweis der Berechtigung zum Konzert genügt.



IMPRESSUM



FESTIVAL
SANDSTEIN UND MUSIK

Schirmherr: Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Künstlerische Leitung: Karsten Blüthgen

Herausgeber und Veranstalter

Festivalkultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH

Geschäftsführung: Christiane Mörke, Karsten Blüthgen

Rottwerndorfer Str. 45 k · 01796 Pirna · Tel. 49 3501 446475 · Fax 49 3501 446472

E-Mail info@fekuss.de · www.festivalkultur-saechsische-schweiz.de

Registergericht: Amtsgericht Dresden, HRB 38531

Verein Sandstein und Musik e. V.

Vorsitzender: Klaus Brähmig

Alte Hauptstr. 3 · 01824 Papstdorf

www.sandstein-musik.de

Text und Redaktion

Karsten Blüthgen

Der Einführungstext von Dr. Bettina Felicitas Jeßberger ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

Layout

schech.net

Gesamtherstellung

A. & R. Adam, Verlag und Agentur, Dresden

Bildnachweis Textabbildungen: Wikipedia; Viola Blache: Lutz Wiechmann;

Daniel Deuter: Maria Deuter; Anna Reisener: Lux Studio Productions Berlin;

Albrecht Koch: Stefan Leitner

Trotz Bemühungen kann es nicht immer gelingen, alle Rechteinhaber zu ermitteln bzw. zu kontaktieren. Wer glaubt, Rechte an Texten und Bildern geltend machen zu können, wende sich bitte an die Festivalkultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH.

Während unserer Veranstaltungen werden Foto- und Filmaufnahmen erstellt, welche in allen Arten von Medien veröffentlicht werden können. Die Personendarstellung erfolgt dabei zufällig. Mit dem Erwerb bzw. Besitz einer Eintrittskarte für unsere Veranstaltungen erfolgt die Einwilligung zur unentgeltlichen Veröffentlichung, ohne dass es einer ausdrücklichen Erklärung der betroffenen Person oder Personengruppe bedarf.

Redaktionsschluss

25. Oktober 2023

Änderungen vorbehalten. Nachdruck auch auszugsweise verboten.

EIN GROSSES DANKESCHÖN!

Neben dem Freistaat Sachsen und dem Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge danken wir ganz besonders unseren Hauptsponsoren, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der SachsenEnergie AG.



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Das Festival Sandstein und Musik wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Städte und Gemeinden

Altenberg · Bad Schandau · Dohna · Freital · Glashütte · Gohrisch · Heidenau · Königstein (Sächsische Schweiz) · Lohmen · Neustadt in Sachsen · Pirna · Rosenthal-Bielatal · Sebnitz · Stolpen · Tharandt · Stadt Wehlen

Das Festival Sandstein und Musik wird präsentiert von:



Unternehmen

A. & R. Adam Verlag und Agentur · aktiv Sporthotel, Unternehmen der SFZ GmbH & Co. KG
adviconata Dr. Gischke GmbH · Autohaus Adler Bahretal · Autohaus Pirna GmbH
Ralf Böhmer GmbH · Dürrröhrsdorfer Fleisch- und Wurstwaren GmbH · esm Edelstahl-Schwimmbad und Metallbau GmbH · Annett Friedemann, Deutsche Ärzte Finanz · Gerodur MPM GmbH & Co. KG · GH Projekt AG · Grüne Landschaft GmbH · Kristina Hille, Steuerberaterin · IBH Ingenieur- und Beratungsbüro Haase · Ingenieurbüro Ulrich Karsch Dipl.-Ing. Kahl GmbH · Karl Köhler Bauunternehmung GmbH & Co. KG · Lions-Club Pirna LohmenBAU Pirna GmbH · Margon Brunnen GmbH · Ostsächsische Sparkasse Dresden
Papierfabrik Louisenenthal GmbH Königstein · Prugger Landschaftsarchitekten
SachsenEnergie AG · Sächsische Sandsteinwerke GmbH · Spinner Lauenstein GmbH
Vermessungsbüro Hering · Vermessungsbüro Wiedner · WASS GmbH
WEA Wärme- und Energieanlagenbau GmbH

Privatpersonen

Jeanine Bochat · Klaus Brähmig · Dr. Klaus Gersten · Kathrin und Dirck Glathe
Anett Großmann · Michael und Regine Jacobs · Sigrid Kühnemann · Gudrun und Hans-Jürgen Oette · Katrin und Ernst Erwin Schäfer · Lolo Schulz · Gisela und Birgit Schwark

Besonders danken wir unserer Gastgeberin, der Vereinigten ev.-luth. Kirchgemeinde Glashütte mit Reinhardtsgrimma.

Wir danken weiterhin allen, die sich in den vergangenen Jahren für die Belange des Festivals Sandstein und Musik persönlich eingesetzt haben.



Wir sind Partner des Nationalparks Sächsische Schweiz.

A photograph of three young adults sitting on a dark grey sofa in a living room. On the left, a woman with long brown hair is playing a flute. In the middle, a man with short dark hair is playing a saxophone. On the right, a man with a beard and short dark hair is playing a trumpet. They are all dressed in casual, modern clothing. The background features a green wall, a framed picture, and a bookshelf with various bottles.

Musik ist überall.

Weil wir ein Fan von Teilhabe sind,

engagiert sich die Sparkasse besonders im Musikbereich: vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Weil's um mehr als Geld geht.



Ostsächsische
Sparkasse Dresden